



## Impressionen von der Hessenregatta 2011 von der Mannschaft auf „Janima“

Ich wollte wieder dabei sein. Auch wenn das Wetter genau wie in 2010 sein würde! Und das war am Anfang ziemlich abschreckend.

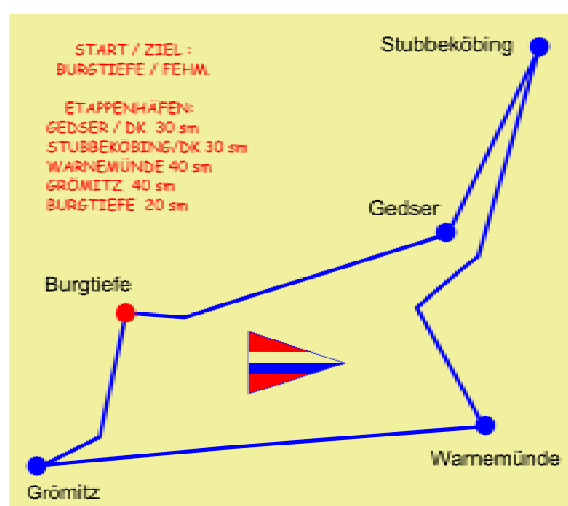
Dieses Jahr waren wir nicht mit Grandpatte (unserem eigenen Boot) dabei sondern wollten mit Freunden aus unserem Segelverein chartern. Inzwischen waren es schon fünf Boote vom Segelclub Mainspitze, die ehrgeizig den Nordlichtern herausfordern wollten. Natürlich kennen sich die Einheimischen in ihren eigenen Revieren am besten aus – sollten doch die Wismarer mal zu uns an den Rhein kommen – dann würden sie lernen was Strömung heißt!

Das Wetter war wunderschön. Sonne und Wind und im Yachthafen vom Heiligenhafen haben wir schnell unser Schiffchen Janima gefunden, eine Hanse 34. Zuerst prüfen, dass alles da ist, danach Einweisung und dann haben Erika und ich angefangen unser Gepäck vom Auto an den Steg mit einem Wagen zu transportieren.

-„Kommt Ihr auch wieder?“ fragte einer aus der Bootsvermietung.

Sah wohl so aus als hätten wir eine Weltumseglung vor. Nachdem doch alles verstaut, Bier bei Calles und Wasser bei Penny eingekauft und schließlich das Auto in die Garage gefahren war konnten wir uns hinsetzen und ein verdientes Bier am Kai trinken. Aber der Fock wollte noch gewechselt werden und die Latten waren störrisch. So packten wir zu viert das ganze Zeug unter gedämpften Gelächern von einer Gruppe Eingeborenen am Steg unter Deck. Erika hat es dann tatsächlich unter Fahrt geschafft die Latten herauszukriegen und wir haben die Fock in der Kajüte zusammengelegt. Das muss man gemacht haben, Erika hatte sich ihren Aufenthalt auf Janima somit verdient!

Das Skipper-Treffen in Burg um 18 Uhr haben wir nicht mehr geschafft, wir trafen aber die anderen aus dem Verein und konnten die Details zum Start einholen.



In Burg haben wir unser erstes Essen an Bord vorbereitet – der Skipper kochte Schwein süß-sauer, ein eingesehenes Rezept wohl. Als wir die Schapps dabei durchforsteten stellten wir fest – wir würden nicht verhungern! Unsere Planung sah folgendes vor:

Erika: : Süßkram, Frühstück, Zwischendurch  
Wolfgang : Kaffee, Zucker, Filter  
Karin + Thorsten : Abendessen (Salat, Fleisch, Kräuter, Essig/Öl, Gemüse), Wein, Calvados

Die Realität sprach Bände, aber wir wollen wir uns ja nicht mit Details aufhalten...

### **22.05.11: 1e Etappe: Burgtiefe/Fehmarn - Gedser DK**

Stella Mare hat uns fast bis zum Ziel begleitet. Wir haben Höhe gewonnen als ein großes Schiff vorbeifuhr - Rheinfahrer haben doch Vorteile. Kurz vor dem Ziel zogen sie dann alle an uns vorbei; die großen 42:er haben uns mit „schwosch“ überholt, die großen Spinnaker voller Wind. Abgesehen von unseren enttäuschten Gesichtsausdrücken, war das ein wunderschöner Anblick. Nach einem Anlegerbier im wunderschönen Sonnenschein, Unwetter und Karin kochte Spaghetti Bolognese mit ganz viel leckerem Gemüse. Harald und Roland kamen zum Schnaps + Seegarn-Geschichten-erzählen vorbei. Der Sonnenuntergang hat mal wieder gezeigt wie wunderschön abwechslungsreich das Wetter am Meer sein kann. Fritz hatte einen schlimmen Unfall erfahren wir später. Das Auge sah nicht gut aus – aber die Zahnärzte haben einen guten Job gemacht und ihm eine kalte Bierdose passend zu Beule gegeben.

### **23.05.11: 2e Etappe: Gedser DK - Stubbeköbing DK**



Wir haben das Feld verlassen, Thorsten suchte die Strömung nah am Land. Polaris ist dann auf einmal am Horizont aufgetaucht - „auf die Brikey's muss man aufpassen...“. Im Sund hoch gab es einige Sonnenschüsse, Harald Geismar hat mit seiner Cruach alles gegeben – warum er wohl einen C&C 24 Niagara segelt musste sich niemand fragen. Der Hafen in Stubbeköbing war mal wieder voll, diesmal hatten wir aber Zeit, ein leckere Dänische Softeis zu essen (von Roland's Eis wären mindestens 10 Leute satt geworden), zum Bummeln und nicht erst um 22h im Hafen einzulaufen. Es gab zum Feier des 20ten Hessenregattas Freibier und damit lange Schlangen. Leckeres Fleisch von Michael Sube, Salate, Brot... Wir saßen direkt am Wasser und konnten u.a. den wunderschönen Sonnenuntergang genießen, die dänische Jugend traf sich zum Biertrinken am Hafenbecken – wenn das alles ist, schön harmlos! Rainer hatte den Auftrag von seinem Skipper, die anderen Mannschaften für den nächsten Tag unschädlich zu machen und pries den selbstgebrauten Schnaps an jedem der vorbeilief. Wie im letzten Jahr gab's Musik mit Trompete und Schifferklavier – ein stimmungsvoller Abend in der dänischen Südsee.

### **24.05.11: 3e Etappe: Stubbeköbing DK – Warnemünde**

Oh – das war ... spannend...? Seekranke, einige Segel gerissen, Getriebe kaputt, auf Grund gelaufen – Polaris hatte alle Hände voll zu tun und lief selbst mit Riss im Groß erst gg. 22h in Warnemünde ein. Die Tonne 69 haben wir verflucht – und dann hat uns Windstärke 6 und Kreuzwellengang das Leben schwer gemacht. Wolfgang und Thorsten wechselten sich ab, mir war das erste Mal auf einem Segelboot schlecht und die Aussicht eine Position unten zu machen war mir einfach zuwider. Die „Sturmbräut“ kämpfte auch

mit der Tonne hinter uns, rollte ganz schön. Dann zog Fritz an uns vorbei. Warum mussten wir ohne Groß und gereifte Fock segeln und Fritz hatte nur 2 Reffs im Groß mit dem gleichen Boot? Naja. Wir waren alle ganz schön froh, als wir endlich in den Hafen der Hohen Düne eingelaufen sind. Mit einer guten Portion Wind in die Box geschupst, dabei ging eine Laterne daher, aber das war wohl ein kleines Übel am Ende dieser Etappe. Abends Kettenkasten am Alten Strom und leckere Scholle Finkenwerder Art, großes Bier – das hat gezischt! Alle müde, Stefan Bartsch nach 5 Stunden am Ruder direkt in die Koje, er ist erst am nächsten Tag aufgetaucht.

#### **25.05.11: Hafentag in Warnemünde, Fete**

Oh, diese wunderbaren Duschen... Ein himmlisches Vergnügen für mitgenommene Segler, direkt am Steg. Und da konnte ich ja auch dieses wunderschöne Folkbåt bewundern. Spaziergang mit Wind und Sonne im Gesicht, Bierchen gg. trockener Kehle - purer Erholung nach dem Vortag. Wolfgang und Thorsten suchten die kaputte Laterne ohne Erfolg zu reparieren, danach nahmen wir auch die Fähre wieder Richtung Alter Strom, wo die Party stieg.

#### **26.05.11: 4e Etappe: Warnemünde - Grömitz**

Die Etappe war voller Sonnenschüsse, wir befanden uns lange zwischen Michael Sube und Fritz, jemand hatte seinen Spinnaker nicht unter Kontrolle und drängte uns immer mehr nach Lee. An der Ziellinie mussten wir uns ganz schön behaupten und im Grömitz Hafen gab es Kampf um die Boxen. Seemannschaft? Den Anleger konnten wir noch im letzten Sonnenschein genießen, das Skipper-Meeting ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Der Regen stand waagrecht, wir fühlten uns alle wieder nach 2010 versetzt. Erika hatte alle Kartoffel geschält, die sie finden konnte – wir fingen an, Reste zu verwerten.

#### **27.05.11: 5e Etappe: Grömitz - Fehmarnsund**

Wolfgang hat sich das letzte Croissant gekrallt – und dann mussten wir quasi auch schon starten.

-„Weg da!“ rief Wolfgang beim Auslaufen.

Das war echt knapp. Vor dem Wind, Böig, das Groß haben wir nicht gesetzt, 5 Knoten waren auch so ganz ok. Wir waren die ersten am Schwarzen Grund zu melden – haben uns schon gewundert wo alle waren! Dann aber haben wir das Groß nicht gesetzt und als das Ziel in Sicht war kamen sie... Schon wieder hat es „schwosch“ gemacht, diesmal etwas gemächlicher, aber nicht desto weniger deutlich. Kanonendonner im Hintergrund vom Übungsgebiet im Westen, im Osten schwarz-grauer Himmel und drohendes Gewitter. Und wir schlichen auf öligem Wasser Richtung den Hochhäusern auf Fehmarn. Auf einmal einige Böen, schnelle Kurve um die letzte Tonne und – dann war die Ziellinie der letzten Etappe gekreuzt. Mit Fock und dann mit Motor gegen den Wind und durch den Regen Richtung Heiligenhafen begleitet. Fäkalientank wollten wir leeren – bis uns gesagt wurde „der ist nicht angeschlossen“. Das war aber peinlich, hat uns aber geärgert, dass der Typ während der Einweisung wohl keine Ahnung davon hatte. Gibt es bei denen eigentlich sowas wie eine Schulung der Boote? Naja. Die Sonne begleitete uns durch das Kurbeln und Warten vor der Tankstelle, dann mit einer schönen Böe ist Thorsten wieder gekonnt mit einem letzten Anlegemanöver in die Box - Wolfgang und ich hatten die Poller voll im Griff. Dann hieß es ausräumen, Boot zurückgeben, Auto holen und bis 18:30 zurück nach Fehmarn zur Siegerehrung. Ich habe ein Hotelzimmer für Thorsten und mich besorgt – im Nordpol –direkt am Hafen. Jürgen und Rainer waren auch dort. Möwen und Seesterne im ganzen Zimmer verteilt – schön kitschig. Die Regatta haben wir beim Essen im „Seestern“ gemeinsam in der Mainspitz-Gruppe ausklingen lassen. Der „Matrosen-Teller“ hat den Hunger doppelt und dreifach gestillt. Zufrieden und ganz schön müde sind dann alle in ihren Löchern zurückgekrochen. Harald, Emil und Erika in die „Sturmbräut“ – für sie ging die Tour am nächsten Tag Richtung Skandinavien weiter. Wolfgang hat in Harald's Wohnwagen übernachtet.

Ein großes Dankeschön an die Organisatoren der Fahrtensegler-Club Königstein. Es hat wieder sehr viel Spaß gemacht – und wie ich eben gesehen habe, nächstes Jahr vom 20-25 Mai sind wir bestimmt wieder dabei!

Karin Brikey  
13.07.11

**Janima Crew:**

Thorsten Brikey -	Skipper
Wolfgang Herud –	Co-Skipper, Chefnavigator
Erika Struck –	Finanzminister, Housekeeper
Karin Brikey –	Co-Navigator

Boot - Janima, Hanse 342